

Das vom Abriss bedrohte Pfarrhaus von Dankmarshausen

VON HEIKO RIES

Das denkmalgeschützte Pfarrhaus im thüringischen Dankmarshausen soll abgerissen werden. Doch in dem knapp 1000 Einwohner zählenden Ort regt sich Widerstand. Das stattliche Gebäude aus dem 17. Jahrhundert gehört zu den ältesten Häusern des Dorfes. Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die Kommune sprechen sich für seinen Erhalt aus.

Die evangelische Kirchengemeinde als Eigentümerin plant den Abriss noch in diesem, spätestens im kommenden Jahr. Nach zehn Jahren Leerstand sieht sie keine Möglichkeit mehr für eine Sanierung. Laut einem MDR-Bericht mangelte es in dieser Zeit jedoch an notwendigen Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung des Gebäudes. Anstelle des Pfarrhauses soll der angrenzende Gemeindesaal erweitert und ein „Ort der Begegnung“ als offener Platz geschaffen werden. Das Landesamt für Denkmalpflege Thüringen habe den Abriss abgelehnt. Im Mai wurde eine Petition mit dem Ziel, den geplanten Abriss auszusetzen, gestartet.

Das Dorf Dankmarshausen liegt nahe der Werra und der hessischen Grenze im Westen des Wartburgkreises in Thüringen. Seine Siedlungsstruktur entwickelte sich als kombinierte Straßen- und Haufendorfform. Das Ortsbild ist geprägt von giebelständigen Zweiseithöfen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Innerhalb dieses historischen Ortsgefüges nimmt das denkmalgeschützte Pfarrhaus eine hervorgehobene Stellung ein. Das Gebäude befindet sich in zentraler Lage nahe Kirche und Dorflinde und orientiert seinen Giebel auf den Platz zwischen Kirche, Totenhof



1 Das denkmalgeschützte Pfarrhaus ist ortsbildprägend (Foto: Heiko Ries)



und ehemaligen Dorfbrunnen. Es gehört zweifellos zu den bedeutenden Zeugnissen ländlicher Baukultur im Wartburgkreis.

Bei dem Haus handelt es sich um einen unterkellerten, traufständigen Rähmbau auf massivem Werksteinsockel aus örtlichem Buntsandstein. Das beidseitige Krüppelwalmdach entspricht der regionaltypischen Bauweise. Besondere bauhistorische Bedeutung besitzen die in beiden Geschossen erhaltenen Hessenmann-Figuren des Fachwerks. Die südliche Giebelseite ist verschindelt, hofseitig erschließt eine Außentreppe das Gebäude.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil originaler Bausubstanz. Teile der Gefache besitzen noch den ursprünglichen Lehmputz auf „Fitzgerten“, dem traditionellen Flechtwerk aus Holzruten. Spätere Reparaturen erfolgten teilweise mit Lehmziegeln und dokumentieren die fortlaufende Nutzungsgeschichte des Hauses.

Als eines der wenigen Gebäude des Ortes überstand das Pfarrhaus den Dorfbrand von 1723 und stellt damit ein wichtiges Dokument regionaler Bau- und Ortsgeschichte dar. Für Dankmarshausen wäre der geplante Abriss ein massiver und dauerhafter kultureller Verlust. Die Bewahrung historischer Bausubstanz ist nicht allein eine Frage der Wirtschaftlichkeit, sondern auch der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Ebenso ist die Erhaltung des historischen Pfarrhauses eine Entscheidung darüber, welchen Wert wir einem gewachsenem Ortsbild beimessen. 🌳